



Bischof Ulrich Götte stellt den Zöllner Zachäus vor

Als Bischof Ulrich Götte am Mittwoch, dem 25. Juli 2018, den Abend-Gottesdienst in der Gemeinde Gevelsberg durchführte, war es nicht nur äußerlich sehr sommerlich heiß.

Nach dem Vorlesen des Textwortes aus Lukas 19, 9 stellte uns Bischof Götte einen "ganz heißen Typen" vor, der sich jenseits von Gut und Böse bewegte und der die Grenzen des Tragbaren mit Sicherheit überschritten hatte.

Zachäus war ein richtiger Halsabschneider, der die Menschen damaliger Zeit ausnahm und in die eigene Tasche wirtschaftete. Entscheidend war aber, dass er seinen Wandel und seine Einstellung änderte: Als kleinwüchsiger Mann kletterte er auf einen Maulbeerbaum, um Jesus Christus zu sehen. Als dieser ihn herunter rief, gehorchte er aufs Wort. Jesus kehrte bei Zachäus, dem nachweislichen Sünder ein, was Unmut in der Bevölkerung auslöste – und hielt nicht die erwartete Standpauke. Zachäus versprach dem Herrn Wiedergutmachung, worauf Jesus ihm Heil zusicherte.

Bischof Ulrich Götte übertrug das Verhalten des Oberzöllners in die heutige Zeit und fragte, ob wir auch Jesus begehren zu sehen wie ein Zachäus. Wie steht es um deinen Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber? Und: Erkennst auch du deine Fehler, Schwächen und Unvollkommenheiten? Bischof Götte empfahl, unser Verhalten gegenüber dem Nächsten zu prüfen und alles zu unternehmen, um Wiedergutmachung zu betreiben.

Bei diesen Themen kann es einem schon mal ganz schön warm ums Herz werden - vielleicht sogar so heiß wie das aktuelle Sommerwetter, wenn man seine eigenen Unzulänglichkeiten erkennt, ablegt und das Wiedergutmachen betreiben will. Mit Gottes Hilfe geht das, auch ohne Standpauke.

25. Juli 2018

Text: Harald Lücke

Fotos: Barbara Gerhard, Harald Lücke

